

# Merci für Ihr Mitmachen und Mitreden!

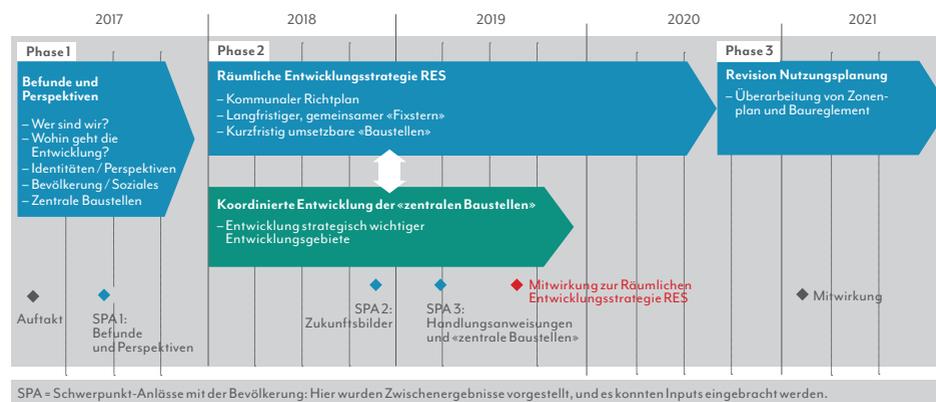
Seit dem Startschuss zu O'mundo vor gut zwei Jahren ist viel geschehen – insbesondere haben zahlreiche Mundigerinnen und Mundiger an diversen Quartierapéros, am Herbstmärit 2017 und an insgesamt drei Ausstellungen sich immer wieder engagiert zu ihren Zukunftsvorstellungen von Ostermundigen – und den erarbeiteten, präsentierten Lösungsvorschlägen geäußert. Zudem hat eine Gruppe Interessierter sich als O'mundo-Besucher/innen speziell mit dem Thema auseinandergesetzt. Dieses breite Mitarbeiten, Mitdenken



und Mitdiskutieren war entscheidend für die jetzt vorliegende Räumliche Entwicklungsstrategie RES, zu der nun eine öffentliche Mitwirkung stattfindet. Die RES ist, obwohl noch nicht allgemeinverbindlich, für die kommenden Planungsgeschäfte und die anstehende Ortsplanungsrevision wegweisend. Das Dokument ist für die Politik und Verwaltung bindend. Es enthält zudem die Arbeitsanweisungen für die Ortsplanungsrevision: Die Grundzüge der Überarbeitung von Baureglement und Zonenplan.



## Die wichtigsten Phasen von O'mundo



Präsidiales  
Bernstrasse 65 d  
Postfach 101  
3072 Ostermundigen

Planung  
T 031 930 14 14  
F 031 930 12 50  
planung@ostermundigen.ch

www.omundo.ch

**O'mundo**  
Ortsplanungsrevision  
Ostermundigen

**News**



## «Mehr Stadt erfordert mehr Dorf» – und «Mehr Dorf erfordert mehr Stadt»

Ostermundigen ist mit heute rund 18 000 Einwohnerinnen und Einwohnern die fünftgrösste Gemeinde des Kantons – und in jüngster Zeit eine der am raschest wachsenden Gemeinden der Agglomeration Bern. Da interessiert die Frage: Wie soll sich unsere dynamische und vielfältige Gemeinde in den nächsten Jahren weiterentwickeln? Um sich für die Zukunft fit zu halten, hat die Gemeinde 2017 den Prozess «O'mundo – Ortsplanungsrevision Ostermundigen» gestartet. Konkrete Antworten gibt die nun vorliegende Räumliche Entwicklungsstrategie RES. Sie kommt zum Schluss, dass «mehr Stadt auch mehr Dorf nötig macht» – und umgekehrt: Die RES zeigt etwa auf, dass bis 2030 mit einer Verdichtung nach innen Raum für rund 1600 neue Einwohnende und ca. 1500 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden kann. Zugleich kommt der Lebensqualität in den Dorfquartieren und dem Schutz des Kulturlandes eine hohe Bedeutung zu. Die RES ist damit ein wichtiges Instrument, um die künftige Entwicklung bewusst zu lenken.

Die RES ist mithilfe verschiedener Fachdisziplinen erarbeitet, von der Bevölkerung an Werkstätten und Anlässen diskutiert und von der Planungskommission und vom Gemeinderat verabschiedet worden. Damit schafft die RES die langfristige, unabhängig von künftigen Gemeindeformen gültige Orientierung für die weitere Entwicklung Ostermundigen – abgestimmt auf die Bedürfnisse der Mundigerinnen und Mundiger.

### Nun sind Sie am Zug: Reden Sie mit!

Äussern Sie Ihre Meinung zur Räumlichen Entwicklungsstrategie RES. Die öffentliche Mitwirkung dazu dauert vom 01.09.2019–31.10.2019. Die Mitwirkungsunterlagen finden Sie auf [www.omundo.ch](http://www.omundo.ch).

# Das Zukunftsbild für Ostermundigen

## Ein Auszug

Die Räumliche Entwicklungsstrategie RES enthält Prinzipien für das Bauen, Gestaltungsgrundsätze für den Strassen- und Aussenraum im Siedlungsgebiet sowie Massnahmen zur Bewältigung der Mobilität und zum Schutz der Landschaft. So entsteht ein abgerundetes Zukunftsbild. Die wichtigsten Aussagen aus der RES finden Sie auf dieser Doppelseite zusammengefasst.



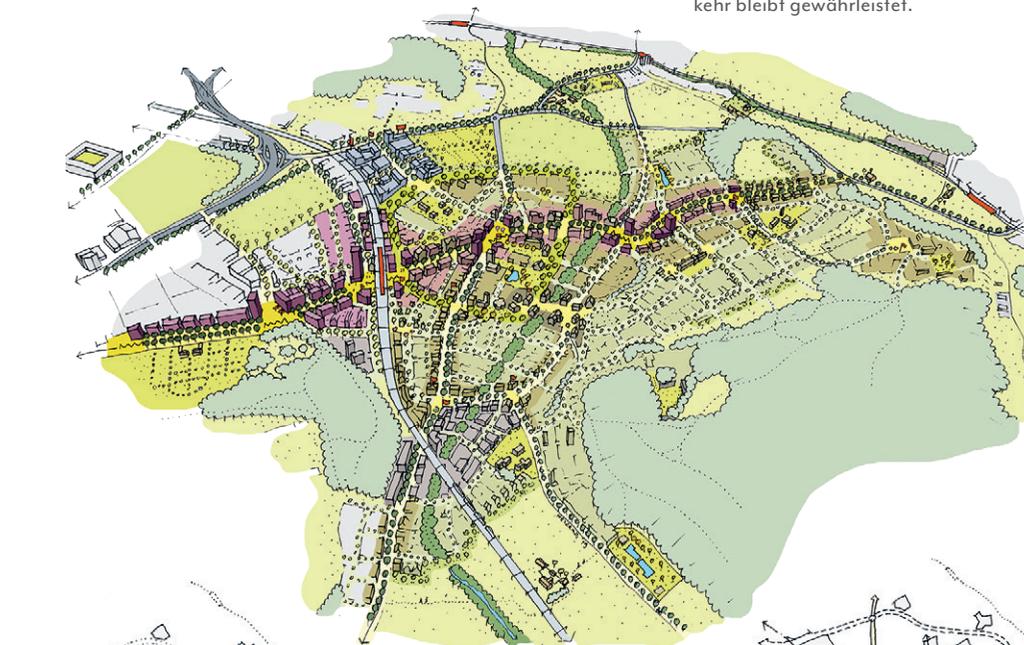
### Entwicklungsprinzipien für das Bauen

Die RES unterteilt Ostermundigen in Entwicklungsgebiete, welche sich aufgrund der Lage, Bedeutung und örtlichen Möglichkeiten unterscheiden:

■ Diese Dorf- und Gartenstadtquartiere sind schöne, gut funktionierende Quartiere mit einer hohen Siedlungsqualität. Hier findet keine Verdichtung statt. Ebensov wenig im historischen Ortskern von Ostermundigen. Dies fördert zusammen mit dem dörflichen Teil die Ortsbindung, Identität und soziale Stabilität. D. h. «mehr Dorf».

■ In diesen Gebieten wird Ostermundigen wachsen und sich hin zum Charakter einer belebten Kleinstadt wandeln. Das betrifft den Ortsteil westlich der Bahn, Häuserzeilen entlang der Bernstrasse sowie örtliche Entwicklungsschwerpunkte Tell-Areal, Bahnhof und Dreieckspark («zentrale Baustellen»). D. h. «mehr Stadt».

■ Für die Entwicklung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort steht die Entwicklung der Gebiete Mösli und Tägerli/Weissacker als dichte Werk- bzw. Gewerbequartiere im Vordergrund.

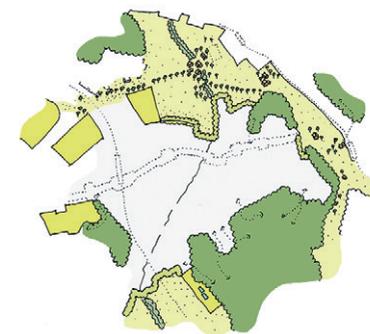


### Fokus Bernstrasse

Die Bernstrasse wird zum «Corso», einer direkten, durchgehenden Verbindung als Lebensader der Gemeinde. Sie ist durchmischt mit Wohnen, Arbeiten, Dienstleistung und Verkauf. Der «Corso» bietet eine angenehme Aufenthaltsqualität mit kleinstädtischem Flair.

### Mobilität ortsverträglich gestalten

Die Mobilität soll durch ein attraktives ÖV-Angebot für alle Quartiere, ein dichtes Netz an Fuss- und Veloverbindungen, durch eine gezielte Parkierung sowie durch eine gute Nahversorgung und attraktive Naherholungsmöglichkeiten gefördert werden. Die Erreichbarkeit für den motorisierten Verkehr bleibt gewährleistet.



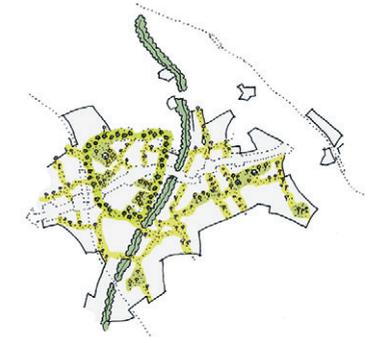
### Entwicklungsprinzipien für die Landschaft

Der Landschaftsraum Mösli – Weiermatt – Waldau soll gemeindeübergreifend als Sport- und Freizeitraum weiterentwickelt und nicht überbaut werden. Ebenfalls im Norden nimmt die 3. Allmend den Bedarf an Sportanlagen auf und wird mit den Allmendern der Stadt Bern verbunden. Die Siedlungsgränder sollen besser erlebbar und aufgewertet werden. Die Zugänge zu den umliegenden Landschaftsräumen Schlossthaldenwald, Schermenwald und Ostermundigenberg werden aufgewertet.



### Fokus Quartierachsen und Plätze

Wichtig sind für alle Verkehrsteilnehmenden attraktive Querachsen (Zollgasse und Dennigkofenweg – Wegmühlegässli, Zentweg, Schermenweg und Rütliweg) mit einer hohen Aufenthaltsqualität sowie die Bildung von Stadt- und Quartierplätzen an Kreuzungsstellen mit der Bernstrasse. An diesen Stadtplätzen sind Hochhäuser denkbar.



### Fokus Innere Landschaft

Ein «grüner Ring» (Bahnhofstrasse – Forelstrasse – Unterdorf-, Mitteldorf- und Oberdorfstrasse) als Grünraum und Langsamverkehrsweg sowie ein attraktives Wegnetz innerhalb der Quartiere schaffen die Verbindung zur umgebenden Landschaft und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität. Der Lötchenbach gewinnt als wichtiger Freiraum durch eine Offenlegung an Bedeutung.